

23. Dezember 2024

DWV-INFO NR. 91/2024

An die
Mitgliedsverbände des Deutschen Weinbauverbandes
Mitglieder des DWV-Vorstandes
Geschäftsführer:innen der regionalen Weinbauverbände
Mitglieder des DWV-Arbeitskreises "Weinrecht und Weinmarkt"
Mitglieder der DWV-Arbeitsgemeinschaft "Wein und Gesundheit"

+++ Zur Info +++

Abschlussbericht der EU-Studie über die Wirksamkeit von Gesundheitsinformationen (HWL = Health-Warning-Labels) auf alkoholischen Getränken**Hintergrund**

Im Rahmen des Beating-Cancer-Fahrplans (BECA) ließ die EU-Kommission im März 2023 eine Umfrage starten, die ihr Erkenntnisse über Gesundheitswarnhinweise auf alkoholischen Getränken liefern sollte. Die Studie sollte dabei insbesondere die vorhandenen Gesundheitsinformationen auf Etiketten alkoholischer Getränke erfassen und die Wirksamkeit verschiedener Arten von Gesundheitsinformationen auf den Etiketten alkoholischer Getränke bewerten. Diese Studie ist Teil der laufenden Evidenzerhebung, mit der die Kommission bei einem möglichen Vorschlag zur Einführung von Gesundheitswarnungen auf Etiketten alkoholischer Getränke unterstützt werden soll, wie im europäischen Plan zur Krebsbekämpfung erwähnt.

Stand

Im Dezember 2024 wurde nun das 141 Seiten umfassende Ergebnis der Studie veröffentlicht, das wir Ihnen im Anhang übersenden.

Auf Seite 1 finden Sie, wie bei solchen Studien üblich, eine Zusammenfassung der Ergebnisse:

Hier heißt es übersetzt: „Insgesamt wurden in der Studie **16 Krankheitskategorien** ermittelt, die in **kausalem Zusammenhang mit dem Alkoholkonsum** stehen, und es wurde festgestellt, dass die Häufigkeit dieser Krankheiten mit der Höhe des Alkoholkonsums zunimmt. Es wurde eine Dosis-Wirkungs-Beziehung für diese Krankheiten festgestellt, die zeigt, dass das Risiko, an diesen Krankheiten zu erkranken, umso höher ist, je mehr Alkohol im Durchschnitt konsumiert wird. Die Studie enthält zahlreiche „Erkenntnisse“ hinsichtlich der Auswirkungen von **HWL (Health-Warning-Labels)** auf die Sensibilisierung und den Alkoholkonsum der Konsumenten.

Erstens wurden unterschiedliche Sensibilisierungsniveaus für verschiedene alkoholbedingte Schäden festgestellt. So wurde beispielsweise ein relativ hoher Kenntnisstand der Öffentlichkeit über bestimmte alkoholbedingte Schäden wie Verletzungen,

Lebererkrankungen und Schäden für den Fötus festgestellt, während das Bewusstsein für andere Schäden, wie Krebs und Fettleibigkeit gering war.

Zweitens war das unterschiedliche Bewusstsein für die mit dem Alkoholkonsum verbundenen Gesundheitsschäden teilweise auf widersprüchliche Botschaften aus verschiedenen Quellen zurückzuführen. HWL spielen eine Rolle bei der Bekämpfung von Fehlinformationen.

Schließlich stützen die Ergebnisse dieser Studie auch die Ansicht, dass HWLs die Absichten und das Verhalten der Konsumenten beeinflussen und auch den Kauf von alkoholischen Getränken durch die Konsumenten verringern können.

Während die positiven Auswirkungen von HWL auf alkoholische Getränke in dieser Studie bestätigt wurden, gab es auch Meinungen von Wirtschaftsverbänden, die der Ansicht waren, dass HWL bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Beeinflussung des Konsums keine Wirkung erzielen könnten. Sie sind der Ansicht, dass schädliche Auswirkungen nur durch übermäßigen Alkoholkonsum und Rauschtrinken entstehen.

Schließlich wurden in dieser Studie auch Faktoren außerhalb der Gestaltung von HWLs identifiziert, die ihre Wirksamkeit potenziell beeinflussen: soziokulturelle Normen wie die soziale Akzeptanz des Trinkens, demografische Merkmale wie Alter, sozioökonomischer Status und Bildungsniveau. **Daher ist es wichtig, dass die Umsetzung von HWL durch ein umfassendes Paket politischer Maßnahmen ergänzt wird, um ihre Wirksamkeit bei der Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung zu maximieren.“**

Zusammengefasst lässt sich daher nach erster Analyse – weitere Analysen, auch in Abstimmung mit den europäischen Partnern und der DWA werden folgen – sagen:

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass

- Gesundheitswarnhinweise erschwinglich und leicht anzubringen sind und dazu beitragen, das Bewusstsein für die Gefahren des Alkoholkonsums zu schärfen.
- Gesundheitswarnhinweise am besten funktionieren, wenn sie klare Warnhinweise und plakatives Bildmaterial verwenden und von vertrauenswürdigen Experten unterstützt werden.
- es noch weiterer Untersuchungen bedarf, um festzustellen, ob sie tatsächlich das Verhalten beeinflussen und die Gesundheit verbessern.
- Gesundheitswarnhinweise am wirksamsten sind, wenn sie mit anderen Maßnahmen kombiniert werden, z. B. mit öffentlicher Aufklärung, gesetzlichen Regelungen zum Mindestalter für Alkoholkonsum und höheren Steuern auf Alkohol.

DWV-Position

Der DWV hat einen solchen Ausgang der Studie erwartet und bedauert, dass die Vorschläge der Wirtschaft nicht ernsthaft aufgegriffen wurden. Insgesamt ist wieder eine starke Tendenz erkennbar, die Wirtschaft beim Thema Alkoholpolitik ausschließen zu wollen. Bei der Studie handelt es sich nach Einschätzung des DWV um einen weiteren Schritt in Richtung der Anti-Alkohol-Lobby und weg von der Trennung von moderatem Konsum und schädlichem Missbrauch und auch weg von dem vom DWV befürworteten Grundsatz, Aufklärung statt Verbote und Restriktionen.

Der DWV fordert weiter die klare Trennung von moderatem Konsum und schädlichem Alkoholmissbrauch, bekennt sich zur Aufklärung der Initiative „Wine in Moderation“ und setzt sich für einen einheitlichen maßvollen Rechtsrahmen ein. Im Zuge dessen geht für den DWV jedoch klar Prävention der Repression vor.

Zur Stärkung dieser Position setzt der DWV insbesondere auf die VITÆVINO-Kampagne, deren Ziel es ist, die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des Weins in Europa zu schützen und zu einem maßvollen Weinkonsum beizutragen. Organisiert wird die Kampagne von der europäischen Weinbranche. Auf europäischer Ebene wird VITÆVINO von politischen Entscheidungsträgern unterstützt. Die Organisatoren rufen Weinbauern, Weinliebhaber und die gesamte Zivilgesellschaft weltweit dazu auf, ebenfalls ihre Unterstützung zu zeigen, die Erklärung online unter <https://www.vitaevino.org/de/> zu unterzeichnen und über Social-Media-Kanäle weiter bekannt zu machen. Die Erklärung ist in vielen Sprachen verfügbar.

Nächste Schritte

- **Der DWV wird sich entsprechend seiner beiden Vorstandsbeschlüsse zum Mindestalter sowie Warnhinweisen in die anstehenden Diskussionen einbringen.**

Christian Schwörer